

Volauer Tagblatt

Erscheint täglich, ausgenommen Montag, um 6 Uhr früh. — Abonnements und Anzeigen (Insere) werden in der Verlags-Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Piazza Carl I, entgegengenommen. — Auswärtige Anzeigen werden von allen größeren Anzeigenbüros übernommen. — Inserate werden mit 30 h für die Anz. gepaltene Pettische, Restamenten im reaktionellen Teile mit 50 h für die Pettische, ein gewöhnlich gedrucktes Wort im kleinen Anzeiger mit 4 Heller, ein fettdrucktes mit 8 Hellern berechnet. Für bezogene und sodann eingekaufte Inserate wird der Betrag nicht zurückerstattet. — Belegexemplare werden seitens der Administration nicht beigegeben.

Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Piazza Carl I, ebenerdig und die Redaktion Via Cenide 2, 1. Stock. — Telephon Nr. 38. — Sprechstunde der Redaktion von 7 bis 9 Uhr abends. — Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h. — Preis der einzelnen Nummer 6 h. — Einzelverkauf in allen Trafiken. — Für die Redaktion verantwortlich: Hugo Dubel. — Druck und Verlag: Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Pola, Piazza Carl I.

VII. Jahrgang

Pola, Donnerstag 13. Juli 1911.

= Nr. 1909. =

Die Gegenrevolution in Portugal.

Trotz aller Veruschungsversuche der Lisboner Republikaner ist es Tatsache, daß die monarchistische Gegenrevolution vom Norden her immer weitere Fortschritte macht. Interessant ist die Deutung, die man dem Verhältnis zwischen König Manuel und seinem Onkel, dem Herzog von Oporto, gibt. So wird als Grund angegeben, warum König Manuel der Beerdigung seiner Großmutter, der Königin-Witwe Maria Pia, nicht beiwohnte, daß der König vermeiden wollte, mit dem Herzog von Oporto zusammenzutreffen. Die monarchistische Bewegung, welche sich gegenwärtig in den Nordprovinzen Portugals abspielt, soll der Thronerhebung des Herzogs von Oporto, nicht jener König Manuels gelten. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß der bekannte monarchistische Führer Conceiros mit dem Herzog von Oporto in Verbindung steht und mit ihm auf freundschaftlichem Fuße auch unter König Manuels Regime gelebt hat.

In der Provinz Orense herrscht große Erregung. Zahlreiche portugiesische Truppen überschreiten die Grenze bei der Verfolgung der Emigranten. Bei Berlin nahmen bewaffnete portugiesische Grenztruppen auf spanischem Gebiete einen Flüchtigen Priester fest. Die spanische Bevölkerung der Umgegend verlangt von ihrer Regierung Schutz gegen die bewaffneten Einbrüche der portugiesischen Republikaner.

In der portugiesischen Grenzfestung Valencia desertierten mehrere Offiziere. Die Unteroffiziere machten alle Waffen und Geschütze der Festung unbrauchbar. Die Läter sollen Republikaner selbst sein, da sie fürchten, es möchten die Waffen gegen die Republik Verwendung finden.

Im Parlamente führte der Deputierte Magalhães aus daß eine Verstärkung der Nordorganisationen dringend notwendig seien. (Auf diese Neuerung hin gäben die Kommandanten dieser Garnisonen ihre Demission.) Der Deputierte bemerkte auch, daß der Hauptmann Conceiro mit Hilfe der Monarchisten Portugal in einen Bürgerkrieg stürzen wolle, wenn ihn nicht früher ein Dolchstoß oder eine Kugel beseitige. Auf diese indirekte Aufforderung der Regierung zu Mordanschlag herrscht allgemein große Entrüstung.

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 13. Juli 1911.

Gedenktage. 13. Juli. 1878. Die Nordpolarexpedition unter Weyprecht verläßt Triest. — 1900. Erklärung der City von Lissabon durch die Allierten.

Fenilleten.

Von der russischen Kriegsmarine.

In den letzten Tagen sind die beiden ersten russischen Dreadnoughts vom Stapel gelassen worden. Am 29. Juni erfolgte auf der baltischen Werft unter großem Festgepränge der Stapellauf des Schlachtschiffes „Sebastopol“, dem sich am 10. Juli auf der Admiralitätswerft der des zweiten Dreadnoughts „Potlawa“ anschloß. Die beiden Schwester-Schiffe haben die gleichen Abmessungen, u. zw. jedes ein Displacement von 23.000 Tonnen, die Länge beträgt 180, die größte Breite 26 5/8 Meter. Die Kessel entwickeln 42.000 Pferdekraft und verleihen den Schiffen eine Geschwindigkeit von 23 Knoten. Der Kohlenvorrat ist mit 3000 Tonnen, der Vorrat an Naptha mit 1170 Tonnen bemessen. Die Armierung besteht aus 12 zwölfzölligen und 18 120-Millimeter-Geschützen. Diesen beiden ersten Dreadnoughts sollen sich zunächst noch zwei andere anschließen, „Petropawlowsk“

„Lissafer“. Am 23. d. Wts. um 5 Uhr nachmittags findet im Kaiserwalde in der Gastwirtschaft der Försterei eine Gedenkfeier der vor 45 Jahren stattgefundenen Seeschlacht bei Lissa statt. Soviel als Voranzeige.

Ernennung. Der Eisenbahnminister hat den Adjunkten der l. l. Staatsbahnen in Triest, Herrn Franz A. F., zum Revidenten bei der Filialwagenabteilung der Triester Direktion ernannt.

Die Verlegung der Gasanstalt. Der Administrationsrat der städtischen Anstalten ist mit seinen Beratungen über die notwendige Ausgestaltung der städtischen Gasanlage (oben) schlüssig geworden, und hat, entsprechend der Begutachtung des Direktors Weiß der Züricher Gaswerke, beschlossen, den Neubau einer Gasanstalt in Veruda in der Plenarsitzung des Gemeindevorstandesausschusses zur Annahme zu empfehlen. Ueber die Vorteile dieses Projektes, das ohne Zweifel durchbringen wird, ist schon so viel geschrieben worden, daß es überflüssig erscheint, darüber mehr zu sagen. Die neue Gasanstalt wird sich auf einem Gelände von etwa 42.000 Quadratmetern nächst der Bucht von Veruda erheben und in vier Abteilungen von je 15.000 Kubikmetern für die Herstellung von (sulfidfrei) 60.000 Kubikmetern Gas eingerichtet werden. Davon der Umficht des Verwaltungsausschusses wurden durch Funktionäre der Gasanstalt die Gründe in Veruda zu einem sehr billigen Preise erworben, und zwar in einer Zeit, da noch niemand wußte, um was es sich handelte. Durch das damals erworbene Vorverkaufrecht entrichtete die Gemeindevorwaltung die Grundpreise jedweder Spekulationslust. Diese bestand tatsächlich, denn nächst dem »prato dei sette morerici« ward, wie verlautet, vor längerer Zeit ein großes Stück Grünland erworben, in der Hoffnung, daß dort die neue Gasanstalt werde erbaut werden. . . . Der „Giornaleto“ teilt mit, daß die Gemeindevorwaltung noch während dieses Monats zusammentreten werde, um über das Projekt zu beraten, das heißt, um die Vorschläge des Administrationsrates der städtischen Anstalten zum Beschluß zu erheben. Es wird dann — die Beendigung des Maurerstreiks vorausgesetzt — schon in nächster Zeit mit dem Baue in Veruda begonnen werden und voraussichtlich schon im nächsten Jahre dürften wir über anständiges, hellbrennendes Gaslicht verfügen. . . . Diese erfreuliche Lösung wird man der Gemeindevorwaltung umso höher anrechnen müssen, als dadurch die innere Stadt von einem Uebel befreit wird, das man seit langem bekämpfte: Von der Gasanstalt in der Via Muzio, in deren Nachbarschaft ein neues Stadtviertel im Entstehen begriffen ist, und von der Kohlen-

fabrikpflanze, die niemals zu den Annehmlichkeiten dieser Stadt gehörte.

Der Prozeß gegen die „Banca Popolare Coriziana“. Im Prozesse wegen des Zusammenbruchs der Banca Popolare kam es am 10. d. zu einem aufsehenerregenden Zwischenfall. Der Staatsanwalt hat nach vier tägiger Verhandlung die ganzen Geschworenen abgelehnt und verlangt, daß der Prozeß für eine andere Schwurgerichtssession vertagt werde. Zu Beginn der Sitzung nahm Staatsanwalt Mariani das Wort, um zu erklären, er lehne die ganzen Geschworenen ab. Er verwies in der Begründung dieses Antrages auf die Erklärung eines Geschworenen, daß derselbe, aufgefordert einen Posten in der Verwaltung der Banca Popolare anzunehmen, sich geweigert hatte, diese Stelle zu akzeptieren, und ferner auf die Erklärung derselben Geschworenen, daß er und die übrigen Geschworenen nichts davon hielten, daß nun nach der zweieinhalb Jahre dauernden Untersuchung noch ein Gutachten eingeholt werde, daß die Bonverluste beim Vorspiel sich auf eine Million Kronen oder 1.100.000 Kronen belaufen. Mit der ersten Erklärung hätte der Geschworene eine gewisse Ueberzeugung ausgedrückt, mit der zweiten hätte er auch im Namen der übrigen Geschworenen erklärt, daß eine Hervollständigung des Gutachtens, als ein Beweis bedeutungslos sei, wozu der Geschworene kein Recht gehabt habe. Ueberdies hätten die Geschworenen mit den Verteidigern gesprochen. Diese Erklärungen des Staatsanwaltes wurden von den Verteidigern mit Protestrufen aufgenommen und sie widersetzten sich dem Antrage in längeren Reden. Der Verteidiger Adolat Pangrazzi erklärte, daß der Staatsanwalt bereits bei der Konstituierung der Jury Zweifel über die Intelligenz der italienischen Geschworenen geäußert hätte. Der Umstand, daß einige Geschworenen mit den Angeklagten und Verteidigern sprechen gesehen wurden, bedeute noch nicht, daß sie ihrem Eide untreu geworden sind. Ueberdies wurde auch der Staatsanwalt selbst gesehen, wie er mit einem Geschworenen gesprochen habe. Die übrigen Verteidiger schlossen sich diesen Protesten an. Der Gerichtshof wies den Antrag des Staatsanwaltes zurück. Der Staatsanwalt erklärte hierauf, daß er nunmehr der Verhandlung, ohne an derselben teilzunehmen, beiwohnen werde, wozu er gesetzlich verhalten sei.

Kroatische Schulwesen. Kroatische Blätter melden, daß am letzten Sonntag in Rittsburg eine Sitzung des kroatischen Nationalrates stattgefunden habe, in der der Beschluß gefaßt wurde, die kroatische Lehrerbildungsanstalt, die sich in Cassua befindet, in eine andere ilitrische Stadt zu verlegen.

Als Standort kommen, wie diese Blätter weiter mitteilen, Rittsburg, Boloska oder Pola in Betracht.

Der erste österreichische Uebersee-Flug. Dem glänzenden Fluge des Rittmeister Umlauff von Wien nach Budapest und zurück um den Flugpreis der Zeit, der der größte Ueberlandflug in Oesterreich war, soll kommenden Samstag ein zweites, in der Entwicklung der Luftfahrt in Oesterreich wichtiges Ereignis folgen: der erste Ueberseeflug in Oesterreich. Wie wir schon kurz gemeldet, begibt sich der durch seine Teilnahme an dem Wettfluge Wien-Budapest, den er als Erster ausführte, bekannte Flieger Oberleutnant Bier diese Woche nach Abbazia um den Duarnero zu überfliegen. Für den Flug hat das Casino des Strangers in Abbazia einen Preis von 6000 Kronen ausgesetzt. Oberleutnant Bier wird sowohl Samstag als auch Sonntag in der Zeit von 4 Uhr nachmittags bis 7 Uhr abends in der Bucht von Pre-lucca bei Boloska aufsteigen und entlang der Küste bis gegen Covrana fliegen, dort umkehren und bis Abbazia zurückfliegen. In der Nähe Abbazias wird er versuchen, den österreichischen Höhenrekord zu überbieten.

Verbot des Betastens der Zigarren in den Tabaktrafiken. Einen aus sanitären Gründen oft gerügten Uebelstand, das Betasten und Abgreifen der Zigarren durch die Kunden hat das Finanzministerium abgestellt. Man konnte es täglich sehen, wie fast jede Kunde, ehe sie eine Zigarre endgültig kaufte, mindestens einige Zigarren derselben Sorte durch Betasten und Drücken auf ihren Härtegrad und auf ihre sonstigen Vorzüge oder Nachteile prüfte. Das wird jetzt aufgehoben. Das Finanzministerium hat nämlich in die neue Trafikantenordnung folgende Bestimmungen aufgenommen: der Trafikant hat die Käufer freundlich und zuvorkommend zu behandeln und in der Reihenfolge ihres Erscheins zu bedienen. Ueber Wunsch der Käufer ist ihnen die Auswahl der Zigarren und Zigaretten aus den bereits zum Verschleiß gedruckten Beständen freizustellen. Doch ist hierbei das den Fabrikanten abträgliche und unter Umständen auch die Gesundheit der anderen Kunden gefährdende Betasten und Abdrücken der Zigarren und Zigaretten in einer den Käufer nicht beschämenden und unerschwerlichen Form hintanzuhalten. Hoch und ungebührlich auftretenden Käufern kann erforderlichenfalls die Verabfolgung von Fabrikaten ganz verweigert werden. Die Abgabe von Tabaktrafiken an Personen, von denen ein Mißbrauch oder ein unvorsichtiges Gebahren mit dieser giftigen Droge befürchtet werden könnte, ist verboten. Der Trafikant ist ferner ver-

gleichzeitig der Bau von vier Schlachtschiffen des Dreadnought-Typs ins Programm aufgenommen. Die Duma stellte sich bekanntlich zunächst auf den Standpunkt, daß die russische Admiralität in ihrer gegenwärtigen Verfassung unfähig sei, das Flottenprogramm durchzuführen, daß eine gründliche Erneuerung des Marineministeriums vorangehen müsse und in Konsequenz dessen lehnte sie den Kredit für die neuen Schlachtschiffe ab. Die Regierung bediente sich nun derselben Mittel, daß sie jüngst in der Frage des westrussischen Semstwo angewendet, nämlich des Artikels 87 der Verfassung, und sie ließ sich den Kredit durch den Staatsrat bewilligen. Die Duma ihrerseits beharrte bei der Budgetberatung der beiden letzten Jahre auf ihrer ablehnenden Haltung. Nunmehr ist aber zwischen Duma und Admiralität Friede geschlossen worden und der Stapellauf der beiden ersten Dreadnoughts bedeutet den Beginn des Wiederaufbaues der im japanischen Kriege bezimierten russischen Kriegsflotte.

und „Gangut“, deren Stapellauf für das nächste Jahr erwartet wird. „Sebastopol“ ist das Ersatzschiff des gleichnamigen Panzers, der sich im russisch-japanischen Kriege bei Port Arthur unter dem Kommando des Kapitäns von Essen rühmlich gehalten hat. Das Schiff leistete im letzten Monate der Belagerung heldenmütigen Widerstand, und die Berichte des japanischen Admirals Togo haben bestätigt, daß der „Sebastopol“ tapfer alle Angriffe zurückwies, drei japanische Torpedoboote zum Sinken brachte, eine noch größere Anzahl außer Kampf setzte und seine Verteidigung bis zum Tage der Kapitulation fortsetzte, worauf das Schiff von seiner Besatzung auf hoher See versenkt wurde. Selbster sind wiederholt Anstrengungen gemacht worden, um die russische Flotte wieder aufzubauen. Allein die Revolution von 1905 sowie die Arbeitsunfähigkeit der ersten und der zweiten Duma zwangen die Regierung, ihre Pläne zu verschieben. Seit dem Zusammentreten der dritten Duma begann man sich dann wieder nachdrücklicher mit der Flotten-

Die Tochter des Verbannten.Roman nach einem amerikanischen Motiv von Frau
Abela Böttcher.

23 Nachdruck verboten.

Mit echt weiblicher Neugierde beobachtet Sonja dabei Graziella und Orlando, wobei sie sich nicht gestehen will, daß sich in die Neugierde noch ein anderes, ihr bisher ganz unbekanntes Gefühl mischt.

Aber so sehr sie auch aufpaßt — nur wie Bruder und Schwester verkehren die beiden miteinander. Kein zärtlicher Blick, kein verstellter Händedruck. Nicht einmal die landläufige Aufmerksamkeit des Kavaliere gegenüber einer Dame.

„Gute Kameraden — nichts weiter!“ Und Sonja atmet auf, wie befreit von einem Alpdruck. Die Welt erscheint ihr plötzlich noch einmal so schön.

Je länger sie in der „Villa Fortuna“ weilt, umso mehr lernt sie die Morganos schätzen und lieben. Ja, es gibt noch unverhüllte Offenheit, Selbstlosigkeit, edle Gefinnung! . . . Sie fängt an,

wieder an die Ehrlichkeit der Menschen zu glauben. Ihr Großvater hat doch nicht in allem Recht! Diese Drei hier haben nichts zu verbergen!

Von einem Extrem gerät sie dabei ins andere. Sie hält es für selbstverständlich, daß eine solch offene Natur wie die kleine Graziella, einen Mann nicht lieben kann, dem sie niemals — wenigstens vor andern nicht — Beweise ihrer Zuneigung gibt.

Trotzdem — sie nimmt sich vor, die kleine gelegentlich eines Spaziergangs dem Felsenweg nach Rocca di Papa hinauf ein wenig auszuforschen.

Doch so offen Graziella sich sonst auch gibt — in diesem Punkt ist sie verschlossen. Ja, mehr noch. Durch ein paar leichte Worte will sie über die Sache hinweggleiten.

„Mir kommen die Menschen, die immer verliebt tun, einfach lächerlich vor“ versucht sie zu spötteln, bricht aber kurz ab und blickt verwirrt vor sich hin.

Zwei junge Menschenkinder, ein Knacht und eine Magd, kommen des

Wegs daher, Hand in Hand, dicht aneinandergeschmiegt und schweigend, selbstvergessen, in den Augen ein großes stilles Glück.

Als die beiden vorbei sind, ist Graziellas dunkles Gesichtchen wie mit Blut übergossen.

„Zu dumm, das Getue von solch zwei Verliebten, nicht wahr?“

„Das kann ich nicht finden,“ entgegnet Sonja ernst. „Auch ich habe noch keinem Manne mein Herz geschenkt; aber die Liebe schwebt mir als etwas Großes, Erhabenes, alles mit sich Fortreisendes vor — wie eine brausende Meereswoge oder ein jäh herniederzudender Blitz.“

Auch Graziella ist plötzlich ernst gemorden.

„Vielleicht haben Sie recht. Ihr Müssen seid ja so anders geartet. Eure Bücher sind alle Tragödien; eure Liebe bringt niemals stilles, sonniges Glück. Ich glaube, wir Italiener empfinden weniger tief. Warum?“

Gedankenvoll blickt sie in die Ferne, wo hinter den blauen Albanerbergen blutrot der leuchtende Sonnenball heimwärts geht.

„Vielleicht kommt es daher, weil wir Italienerinnen so wenig Freiheit besitzen.“

„Macht das einen Unterschied? — Herz bleibt Herz!“

„Gewiß. Aber sehen Sie: bei uns in Italien ist der Verkehr zwischen jungen Leuten beiderlei Geschlechts sehr erschwert. Fast niemals sieht ein junger Mann ein junges Mädchen der Gesellschaft allein. Stets sind bewachende Augen in der Nähe. Wie sehr wird es meinen guten Eltern verdacht, daß sie mir etwas mehr Freiheit gewähren, obgleich —“

Sie bricht plötzlich ab und bückt sich, um eine Blume zu pflücken, die zwischen dem Gestein hervorsprißt. Und auch Sonja schweigt.

(Fortsetzung folgt.)

Preiswürdigste Einkaufsquelle von Schreibrequisiten im allgemeinen

nur bei

Jos. Krmpotić, Piazza Carli

woselbst nachstehende Gegenstände verkauft werden, und zwar:

Akkordantenbücher
Apparate für Klosett-
papier
Arbeiterschichtenbücher
Ausstattungskassetten
Banknotenklebepapier
Banknotentaschen
Billardkreide
Billettbriefpapier
Billets de Correspondance
Bindfaden
Bleistiftspitzmaschinen
Block (Abreiss-)
Blocks für Wäsche-
rechnung
Brieföffner
Briefbeschwerer
Briefklammern
Briefordner (-Sammler)
Briefwagen
Brief- (Komptoir-) Haken
Brieftaschenbleistifte
Bücher, Geschäfts-
Buntglasimitation
Bureau-Gummilösung
Butterpergament
Chinesische Tusche
Copier- (Indigo-) Papier
Crayons
Damen-Siegellack
Damen-Penkalastift
Datum-Stampiglien
Dreiecke
Durabel-Stempelkissen

Durchschlagpapiere für
Schreibmaschinen
Durchschreibstifte
Eau de Labaraque (Tinten-
fleckwasser)
Echen-Heftklammern
Einschreibbücher
Einsiedepergament
Elastische Rechentafel
Englische überseeische
Papiere
Enveloppes m. Briefpapier
Fakturenbücher
Fakturenformulare
Fakturensammler
Farbstifte in allen Farben
Faszikelmappen
Farbbänder für Schreib-
maschinen
Federstecher
Federtaschen
Federträger
Federwischer
Feder in allen Sorten
Fiakertarife
Fischleim (Syndetikon)
Fließpapier
Foliobücher
Fremdenbücher
Garderobeblocks
Geschäftsbücher
Glas-Tintenzeug
Gummigläser
Gummispangen

Gummitypen-Druckereien
Hauptbücher
Hebel-Kopierpressen
Heftklammern
Heftmaschine
Heftzwirn
Hefte
Heftnägel
Hektographen-Apparate
Hektographen-Blätter
Hektographen-Masse
Hektographen-Tinte
Indexbücher
Indigopapiere
Indexe
Kaffeehausbücher
Kaffeehauskreide
Kalender
Kanzleipapiere
Kartenbriefe
Kassablocks
Kassabücher
Kautschuk-Kopierblätter
Kautschukstempel
Kautschukziffern
Klebeetiketten
Klosettpapier
Kopierpressen
Kundenbüchel
Kutschertarife
Lüschrollen
Lüschwiegen
Markenalbums
Memoranden

Merktinte
Metermasse
Notizbücher
Numérateure
Packpapiere
Pappendeckel
Passepartouts
Patentdeckel
Pausleinwand
Penkalastifte
Perltusche
Plakathalter
Postkartons
Qualifikationslisten
Rechnungen
Register
Reise-Schreibzeuge
Scheren
Schöpfungspapiere
Schiffsdrucksorten
Schreibmaschinenschrift-
putzapparate
Schreibmaschinen-Radier-
gummi
Taschenklosettpapier
Tombolakarten
Vermählungskarten
Visitkarten
Wäschemerktinte
Wickelpapier
Wirtschaftsbücher
Zeichenpapiere
Zellulose-Packpapier
Zollstäbe